



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Hochbau-Lexikon**

**Schönermark, Gustav**

**Berlin, [1904]**

Nachtrag.

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-67032](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-67032)

Steinchen, in den Fugenmörtel in gleichen Abständen eingedrückt, dienen nicht nur zur Belegung und zum Schmucke der Mauern, sondern auch um den Fugenmörtel vor Rissen zu bewahren, s. mauern Abb. 57. Bei dem Versetzen von Werkstücken zu Quadermauerwerk werden gewöhnlich aus Schiefer bestehende Zwicker verwandt, um die Steine genau passend zu legen, was in Folge ungenauer Bearbeitung oder eines schlechten Mörtelbettes nicht möglich war. Derartige Zwicker sind ein eigentlich unerlaubter Nothbehelf und werden daher unter Fugenverstrich thunlichst versteckt.

Die **Zwiebelspitze** ist ein der Zwiebelform ähnliches Thurmdach, welches erst der Barockzeit angehört und sich aus der wälschen Haube entwickelt hat.

Das **Zwillingsfenster** ist ein gekuppeltes, aber durch eine bogenförmige oder rechteckige Einfassung zu einem Ganzen vereinigttes Fenster.

Die **Zwillingsthür** ist eine durch einen Pfeiler zweigetheilte Thür, wie die Hauptportale großer mittelalterlicher Kirchen zumeist gestaltet sind.

Die **Zwinge** ist eine Vorrichtung zum Zusammenhalten von Theilen, die sich lösen könnten, z. B. der Eisenring um ein Pfahlende, um die Spaltung der Holzfasern daselbst zu verhüten. Im Besonderen versteht man darunter eine Leim- oder Schraubenzwinge für zu verleimende Holzstücke. Sie kann als Keilzwinge für Tafelverleimungen aus zwei zu zwei Bolzen passend durchlöcherten Brettern bestehen, zwischen die dann Keile zum Pressen der Tafel getrieben werden; oder sie besteht als Schraub- oder Schließzwinge in einem festgefügtten Rahmen, dessen eine Seite eine die Pressung bewirkende Schraube bildet, Abb. Auch andere Formen kommen vor.

## Nachtrag.

Zu **Baksteinarchitektur**: Nach Angabe von Muthesius im Centralblatte der Bauverwaltung 1898 S. 583 ist das gewöhnliche englische Backsteinformat, die Fuge eingerechnet:  $9:4\frac{1}{2}:3$  Zoll = 22,8:11,4:7,6 cm, ohne Fuge  $\frac{1}{4}$  Zoll in jeder Ausdehnung weniger.

Zu **Diatomeenerde**: Statt des Satzes „Sie wird geschlemmt . . . geglüht“, muß es heißen: Die grüne und graue Kieselguhr wird durch Glühen von ihren organischen Bestandtheilen befreit. Sämmtliche Sorten werden zum größten Theile gemahlen. Für feinere Verwendungszwecke, z. B. Dynamit und Putzpulver, wird die Diatomeenerde außerdem durch Schlemmen von dem Sande gereinigt.

Der **Erläuterungsbericht**, die Baubeschreibung, ist das Schriftstück, welches — gewöhnlich in Verein mit dem Kostenanschlag — den Entwurfszeichnungen beigegeben wird, um diese in dem zu ergänzen, was sich zeichnerisch nicht darstellen läßt. Beispiel:

....., den .....<sup>ten</sup>..... 19.....

### Erläuterungsbericht und Kostenanschlag

zum generellen Entwurfe für eine neue Kirche zu .....

Hierzu drei Blatt Entwurfszeichnungen, ein Lageplan und zwei Blatt ältere Zeichnungen.

#### 1. Veranlassung.

Die Baufähigkeit der alten Kirche und Platzmangel veranlaßten bereits im Jahre 1900 die Aufstellung eines generellen Entwurfs zum Umbau der alten Kirche. Dieser Entwurf fand auch die Genehmigung der Oberbehörde, kam aber nicht zur Ausführung, weil die Geldmittel noch nicht völlig gesichert waren. Erst als der armen Gemeinde im Jahre 1903 auf ihren Antrag seitens des Königlichen Consistoriums eine Beihilfe im Betrage von ..... Mark zugesichert und gleichzeitig ein Vermächtniß von ..... Mark zugefallen war, konnte sie wieder an ihr Vorhaben denken, das nun aber auf Grund inzwischen veränderter Bedürfnisse und Wünsche als Neubau geplant ist, wie ihn die Entwurfszeichnungen darstellen.

## 2. Bauprogramm.

Die evangelische Kirche zu ..... zählt gegenwärtig 675 Seelen. Es sind daher nach den jetzt gültigen Grundsätzen (als Maximum)

$$675 \cdot \frac{13}{30} = 293 \text{ Sitze für Erwachsene,}$$

$$675 \cdot \frac{1}{9} = 75 \text{ „ „ Kinder,}$$

$$\text{zusammen 368 Sitzplätze}$$

erforderlich, während die alte Kirche etwa 260 Sitzplätze hat.

## 3. Beschaffenheit der Baustelle und des Baugrundes.

Der Neubau muß, weil ein besserer Platz nicht vorhanden ist, wieder auf der Stelle der alten Kirche errichtet werden. Es ist dieser Platz der höchste im Dorfe, sodafs die neue Kirche weit hin gut sichtbar sein wird. Außerdem ist der Baugrund felsig, also ein wohl geeigneter, und der Grundwasserstand hier ohne Bedeutung.

## 4. Bauentwurf.

Der neue Entwurf zeigt a) im Schiffe zu ebener Erde:

$$17 \text{ Bänke zu je 7 Sitzen} = 119 \text{ Sitze,}$$

$$12 \text{ „ „ „ 10 „ „} = 120 \text{ „ „}$$

$$4 \text{ „ „ „ 6 „ „} = 24 \text{ „ „}$$

$$\text{zusammen 263 Sitze.}$$

b) auf den Seitenemporen:

$$2 \text{ Bänke zu je 9 Sitzen} = 18 \text{ Sitze,}$$

$$2 \text{ „ „ „ 7 „ „} = 14 \text{ „ „}$$

$$2 \text{ Wandbänke 5 „ „} = 10 \text{ „ „}$$

$$\text{zusammen 42 Sitze,}$$

$$\text{also im Ganzen für Erwachsene 305 „}$$

c) auf der Orgelempore:

$$7 \text{ Bänke zu je 11 Sitzen} = 77 \text{ „ „ für Kinder,}$$

$$\text{also im Ganzen 382 Sitze,}$$

eine für das Bedürfnis in absehbarer Zeit genügende Zahl.

Die Bahren lassen sich wie bisher im Erdgeschoss des Thurms unterbringen. Die drei Glocken finden Platz in der Glockenstube des neuen Thurms, der bis zum Knopfe 46 m hoch ist, während die lichte Schiffhöhe 11,50 m, die Höhe der Umfassungswände über Erdoberfläche 10,60 m messen.

## 5. Bauart.

Die Mauern sind in lagerhaftem Sandsteinbruchstein mit Werkstücken für die structiven Theile gedacht. Innen Backsteinverblendung mit Luftisolirung. Ueber den Fundamenten Isolirschiicht von Gufsasphalt.

Die Decken über dem Schiffe und die Emporen sind gewölbt.

Der Fußboden unter den Sitzen wird gediebt, der in den Gängen mit Thonfliesen belegt.

Die Treppen zu den Emporen haben Granitstufen, die übrigen Holzstufen.

Die Fenster haben steinernes Maafswerk, rautenförmig gemusterte Bleiverglasung und Lüftungsfügel.

Die Eindeckung geschieht durchweg in Schiefer auf deutsche Weise.

Die innere Ausstattung besteht in geputzten Flächen mit Schablonenmalerei; die steinernen Werkstücke zu den Emporensäulen, Bogen usw. behalten ihre natürliche Farbe.

Der Altar, der Taufstein und die Kanzel nebst Treppe sind in Sandstein mit einiger Vergoldung gedacht; das Gestühl soll in Eichenholz mit Füllungen in polnischem Kiefernholze ausgeführt und nur geölt werden.

Als Heizung ist Niederdruckdampfheizung vorgesehen.

## 6. Zeit der Herstellung.

Mit der Ausführung kann bereits im Frühjahr 1905 begonnen werden, da die Verdingung sich noch bis zum Jahresanfang ermöglichen läßt. Beendet wird der Bau im Herbst 1906 sein, wenn keine unvorhergesehenen Fülle eintreten.

## 7. Bauleitung.

Für die Rohbauarbeiten ist die ständige Aufsicht durch einen seitens des Unterzeichneten als Bauleiter anzustellenden, von der Gemeinde zu honorirenden Bauführers auf etwa ein Jahr nötig.

## 8. Baukosten.

Die im Ganzen rd. 72500 Mark betragenden Kosten sind im Einzelnen aus dem anliegenden Kostenanschlag ersichtlich. Sie sind gesichert durch die durch Königliches Consistorium gewährte Beihilfe von ..... Mark und durch das Vermächtniß an die Gemeinde von ..... Mark, zusammen ..... Mark.

Der Baumeister:

Die **Föhre** s. Kiefer.

Die **Klampe** so viel wie Krampe, s. d.

**leiern** ist die Ausführung einer Wölbung mittels einer Leier, s. d., auch die Abmessung nach einer solchen.

Die **Nufs** ist in einem Schlosse der Cylinder mit viereckigem Loche für den Drücker, s. Schloß Abb. 8.

Die **Reihung** s. Netzgewölbe unter wölben.